

Afrika und Australien, rechts: Malerei, Glasmalerei, Töpferei und Goldschmiedekunst von Lehner, Seffner und Ungerer, ...

a) Das Museum für Völkerkunde, 1869 entstanden, ist eine namhafte Sammlung ethnographisch wichtiger Erzeugnisse. Ein Hauptbestandteil ist die Sammlung des Hamburger J. G. Wobeser...

b) Das Kunstgewerbemuseum, 1873 gegründet von der Gemeinnützigen Gesellschaft, 1874 eröffnet und 1875 vom neu gegründeten Kunstgewerbeverein übernommen...

Die beiden Sammlungen sind geöffnet Dienstags bis Sonntags im Sommerhalbjahr von 9-2 Uhr, im Winterhalbjahr von 10-2, Feiertags 10 1/2-2, am 24. Dezbr. nur bis 1 Uhr...

Kunstaussstellung von Pietro Del Vecchio, Markgrafstraße, eröffnet von 9-7, Feiertags 11-2. Eintritt 1 Mk.

Kunsthalle G. P. Beyer & Sohn, Ständige Ausstellung für Kunst u. Kunstgewerbe, Schiffsstr. 8, Wochentags 9-7, Sonn- u. Feiertags 11-1 1/2.

Kunstaussstellung von Mitteltanz-Windisch, Geimmaische Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1, 3, tägl. 9-7, Sonn- u. Feiertags 11-1. Eintritt 50 Pf.

Kunsthändler von Carl B. Loek, Thomasing 13, Besichtigung frei.

Kunsthändler von Klein, Universitätsstraße 5 und Bernisch, Goeckelstraße 6.

Das Leipziger Künstlerhaus, Hofstraße 5 und Zentralstr. 10, im Jahre 1900 erbaut von Fritz Drechsler, bildet durch seine absonderliche Grundform mit zwei ganz schmalen Fassaden eine architektonische Eigentümlichkeit der Stadt...

Das Museum, Augustusplatz 6, erbaut 1856-58 von Ludwig Lange in München, umgebaut 1883-86 von Hugo Licht, zum großen Teil aus Mitteln der Geamtschaft, in venezianischer Renaissance. Die Figuren auf der Attika stellen die Künstler dar...

Die Gemäldesammlung des Museums ist aus einer Gründung des Leipziger Kunstvereins von 1837 hervorgegangen, später besonders durch die Stiftung Heinrich Schletterer (geb. 8. Jan. 1792, gest. 18. Dez. 1853) gefördert...

Die Sammlungen teilen sich in die Skulpturensammlung im Erdgeschoss, die eigentliche Bildergalerie im Hauptgeschoss und die Vasensammlung im zweiten Stock...

Der wichtigste Teil, die Bildersammlung, gewährt vor allem einen guten Überblick über die Geschichte der Malerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Der Kunstverein (Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.) veranstaltet Ausstellungen moderner Meister und lebender Künstler. Er hat eine Kunstbibliothek und eine Kunstblätterammlung.

Das Stadtmuseum im alten Rathaus, Markt 1, Eröffnung vorläufiglich Pfingsten 1911.

Das Carl Güter-Museum für Kunstwissenschaft, Naturgeschichte, Welteskunde u. dgl. m., Hofstr. 7, geöffnet tägl. 11-1 u. 3 1/2-5 Uhr, Sonn- 11-12 Uhr, Eintritt 1 Mk.

Das Kriegsveteranen-Museum, Gaisstr. 31, Aufg. B, enthält Waffen, Uniformen, Ausrüstung auf die Befreiungskriege und die Kriege 1866 und 1870/71 bezüglich, ...

Das Historische Museum der Völkerschlacht und der Zeit Napoleons I., Reichenhainer Str. 179 (am Napoleonstein), enthält reichhaltige Sammlungen über Napoleon I., Königin Luise, über Blücher, Theod. Körner, Tirol, Andreas Hofer, ...

Museum der Befreiungskriege und der Zeit Napoleons u. dgl. m., Querstr. 1, Kuhschirke reiche und geschmackvolle Zusammenstellung von Bildern, Handschriften, Uniformstücken usw. der genannten Periode...

der Leipziger Schlacht, und mehrere Napoleon eingeräumt sind. Die eigenhändigen Schriftstücke so vieler Größen und die wirklich wertvollen Erinnerungsstücke, machen diese Sammlung zu einer gediegenen Gedenkstätte an die wichtigsten Ereignisse unserer Stadt. Jnh. Hermann Kubig, Täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Talstraße 33, Sonntag 11-1 Uhr frei.

13. Öffentliche Gebäude.

a) Im Reichsdienst.

Das Posthaus (Post- und Telegraphengebäude) am Augustusplatz 3. Das Haus wurde 1836-38 von A. Genterbrück erbaut, die heutige Fassade, in antiker Renaissance, ist 1881-84 entstanden. Die Gruppe im Giebel ist von zur Straffen, die Statuen oben, die Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft darstellen, sowie die an den Ecken, 'Telegraphie und Post', sind von Raffiat modelliert...

Das Posthaus in der Brandenburger Str., fertig gestellt 1907, in welchem sich die Diensträume des Postamts 2 und des Hauptpostamts 22 befinden. In dem Nebengebäude auf dem Posthofe ist die Paketannahme des Postamts 2 untergebracht.

Das Paketpostamt, Hofstraße 4-8, ist 1878-80 von Baurat Josp in der Bauweise der hiesigen Schule erbaut. Es enthält im Vorderbau die Diensträume, im Hofbau das Telegraphengehäuse und im hinteren Seitengebäude das Fernsprechbureau.

Das Amtsgericht, Beethovenstr. 4, erbaut 1888-95 von Ludwig Hofmann im Renaissancestil. Die Grundsteinlegung am 31. Okt. 1888 und die Einweihung am 26. Okt. 1895 geschahen in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. Das mächtige Bauwerk gliedert sich in die vier Fronten und einen Mittelbau, der den inneren freien Raum in zwei Höfe teilt.

Der Zentralbau bildet unten eine große Halle (26 m hoch), darüber erhebt sich die Kuppel zu einer Höhe von 67 m. Die beiden Höfe sind von einer Länge von 42 m und 22 m breit und durch Pflanzenbeete geschmückt.

b) Im Staatsdienst.

Die Königl. Kreisbauhauptmannschaft, Hofplatz 11. Die Königl. Amtshauptmannschaft, Wuh.-Seuffertstr. 6.

Das Amtsgericht bildet mit einem Teil des Landgerichts und der Gefangen-Anstalt II einen Gebäudekomplex zwischen dem Petersteinweg und der Hartorfstraße.

Das Amtsgericht, Peterssteinweg 2-8, wurde 1877-81 erbaut, 1890, und nochmals 1895-96 erweitert. Der Erbauer war Baurat Raub. Die Kosten betragen 700 000 Mk. In den Jahren 1908-1909 wurde, zur Aufnahme einer Nebenfläche des Amtsgerichts, in der Johannisgasse 5-9 ein Neubau errichtet und am 15. Sept. 1909 bezogen.

Das Landgericht, Hartorfstr. 9, erbaut 1876-78 von Landbauinspektor Wuchel für 627 000 Mk.

Die Gefangen-Anstalt I, Wollstr. 47, erbaut im Anschluß an das neue Justizgebäude, in den Jahren 1908-1909, unter Leitung des Kap. Baurats Theodor Köfer, dient anschl. zur Aufnahme von Untersuchungsgefangenen.

Das neue Königl. Justizgebäude, Eilenstraße 64, erbaut 1903-1905. Ein mächtiger moderner Renaissancebau in kräftigen Formen mit Erkern und Giebeln geschmückt, am Portal mit allegorischem Reliefschmuck...

Das neue Königl. Justizgebäude, Eilenstraße 64, erbaut 1903-1905. Ein mächtiger moderner Renaissancebau in kräftigen Formen mit Erkern und Giebeln geschmückt, am Portal mit allegorischem Reliefschmuck...

c) Im Städtischen Dienst.

Die Städtischen Elektrizitätswerke zur Erzeugung elektrischer Energie für Licht und Kraftzwecke.

1. Hauptwerk 'Nord', Eutritzscher Str. 14 b. (Stromversorgung des inneren Stadtbezirks), erbaut 1894-1895. Die Unterwerke befinden sich in der Magazinsgasse 3 und Eutritzscher Str. 14 b.

2. Hauptwerk 'Süd', Köhlig, Bornschke Str. 120. (Stromversorgung der äußeren Stadtbezirke), erbaut 1908-1910. Die Unterwerke befinden sich in Gohlis, Friedrich-Rühl-Str., Raundörfer, Mendau, Charlottenstr., Plagwitz, Saubäcker Str., Schenkendorfstr. und Sonnenw. Uferstr.

Die Hauptfeuerwache, Kleberplatz 6, 7. Erbaut 1880-81 von Bölenberg für 155 000 Mk., ist ein einfacher Pfeilerbau mit stark ausladendem Holzgiebel, unten links die Ställe, rechts die Geräteräume und Werkstätten. In dem oberen Stockwerk sind die Mannschaftsjule und die Wohnungen von 3 Feuerwehrojizieren.

Die Gaswerke: Gaswerk I in der Poststr. 19-23, erbaut 1837, erneuert 1888-90, erweitert 1902-05. Gaswerk II in der Katherin-Augusta-Str. erbaut 1882-85, erweitert 1888 bis 1890, 1902-05 und 1908-10.

Die Markthalle, Köhlig. In den Jahren 1889-91 wurde für den sonst auf dem Marktplatz abgehaltenen Markt eine große Halle errichtet, die auf einem Plage von 8745 qm ca. 1400 Verkaufsständen Unterkunft bietet. Sie wurde von Hugo Licht mit einem Kostenaufwand (einschl. Real) von 3,8 Mill. Mk. geschaffen und trägt äußerlich, als geschmackvoller Pfeilerbau mit Urturm behandelt, den Charakter eines rein praktischen Zweckes dienenden Gebäudes in der architektonisch reizvollsten Gestaltung.

Das Polizeigebäude, Währstr. 5. Aus dem seit 1872 bestehenden alten Gebäude am Ratsmarkt überließ die Polizei 1890 in das 1888-90 von Hugo Licht für 90 000 Mk. erbaute neue Haus über, das im Vordergebäude die Verwaltungs- und Diensträume enthält. Dahinter liegt das Arresthaus mit ca. 74 Einzelzellen und sechs großen Räumen zur vorübergehenden Verwahrung von Angeklagten.

Das Alte Rathaus am Markt. Es ist im Jahre 1556 von dem Bürgermeister Hieronymus Lotter, unter Erhaltung vieler Teile des älteren Rathauses, das auf demselben Plage stand, erbaut worden. Der Turm wurde im Jahre 1744 etwas erhöht und erhielt dabei seine jetzige Haube und Laterne. In der letzteren hängt das Wäffchen, das ehemals an das Stenographenmahn, die Messen ein- und ausludete, und bei Hinrichtungen als 'Armentenbergkloßchen' diente.

Das Neue Rathaus, errichtet 1899-1905 auf dem Plage der ehemaligen Bleichenburg. Diese war in den Jahren 1549-69 als Burg einer älteren Burg von Hieronymus Lotter erbaut worden und hatte die zahlreichen Belagerungen von Leipzig zu überleben, dabei im Laufe der Zeit manche Veränderung erlitten. Im 18. Jahrhundert diente sie u. a. zur Aufnahme der Kunstakademie, an der Dejer, Tischbein, Schnorr v. Carosfeld u. a. wirkten.

Das Gebäude ist im Grundriß ein großes Rechteck, das durch die Abschrägung an der Tauchnitzbrücke und durch eine eingeschünte Ecke an der Kreuzung der Votter- und Burgstraße geschärft gehalten ist. Im Innern erhebt sich auf den alten Mauern des Bleichenburgturmes der neue Rathausurm, an dem sich Seitengebäude anfügen, durch die der große Innenraum in drei Höfe, einen großen nach der Vorderseite und zwei kleine zerlegt wird.

Die Hauptfront liegt nach dem früheren Obmarkt, links daneben die verrohrte Ecke, die in einer wirkungsvollen Fassade gestaltet ist. Alle Außenfassaden des Gebäudes sind in grauem Mischschalstein ausgeführt, der in Norddeutschland zum ersten Male in dieser Weise in einer architektonischen Schöpfung größten Stils verwendet worden ist. Die Außenarchitektur ist außerordentlich reich. Im ganzen sind Formen der deutschen und italienischen Renaissance vorherrschend, doch ist die Gestaltung im einzelnen, die Behandlung der Flächen teilweise in modernem Geiße gehalten und zeigt überall eine Fülle neuer, origineller Formen. Die Hauptfront zeigt zwischen vierdrehig aufsteigenden Türmen, deren jeder vier aufrechte Körner unter der Spitze trägt, einen Giebel mit dem Stadtwappen und dem Kolossalport der Rhipa. Die Inschrift am Giebel lautet: 'Arx nova surrexit 1899-1905.' (Die neue Burg erhob sich in den Jahren 1899-1905.) An der abgeschlängelten Front ein Balkon, auf dem zwischen zwei Obeliskähnlichen allegorischen Gestalten stehen: Buchhalter, Justitia, Wissenschaft, Kunst und Maschinenindustrie. Darüber erhebt sich wieder ein dreigeschossiger Giebel, auf dem der Leipziger Löwe steht. Darunter die Inschrift: 'Publico consilio publico salutis.' (Auf Volkswohlstand fürs öffentliche Wohl.) An der Burgstraße oben die Medaillon von vier ehemaligen Stadterbauerherren. Darüber die Inschrift: 'Fortiter in re, suaviter in modo, constanter in se' (Beherrzt im Handeln, milde im Vorgehen, beharrlich in sich selbst.) Der Seitengiebel der Vorderfront nach dem Königsplatz trägt die Kolossalfiguren, um deren Hüften die Worte 'Mors certa, hora incerta' (Der Tod ist gewiß, die Stunde unbekannt) angebracht sind.

Das Hauptportal flankieren zwei mächtige eiserne Jochenmästen, gefertigt von den beim Rathausbau beschäftigten Gewerken. An beiden Seiten des Hauptportals sind Bronzetafeln angebracht, mit folgenden Inschriften: 'An der Stelle dieses Rathauses der Stadt hat vorher 399 Jahre die Bleichenburg gestanden, das Schloß des Landesherren. Sie war erbaut 1549 bis 1569 unter Herzog Moriz und Kurfürst August. Ihr Baumeister war Hieronymus Lotter, der auch das Rathaus am Markt gebaut hat. Unter König Albert kaufte sie die Stadt und brach sie 1897 ab.' Und: 'Am 19. September 1899, als Dr. Georg Oberbürgermeister war, wurde des Hauses Grundstein gelegt. Gebaut hat es in sechs Jahren nach eigenen Plänen der Stadtbaurat Hugo Licht. Nach Vollendung wurde 1905 am 7. Oktober unter dem Oberbürgermeister Dr. Bruno